

Das **HAUS AM HABSBERG** liegt landschaftlich reizvoll – eingebettet in die Wälder und Wiesen der Oberpfälzer Kuppenalb, zu Füßen des Habsbergs. Heute täuscht die Ästhetik jedoch leicht darüber hinweg, dass die wenig ertragreichen Kalkscherbenäcker dieser Region und die rauen klimatischen Bedingungen den hiesigen Bauern in früheren Zeiten einiges abverlangten, um das Notwendigste zum Überleben zu erwirtschaften.




HAUS AM HABSBERG

Umweltbildung. Regionalentwicklung.

DAS GARTENKONZEPT



- 1 Haupt- und Nebengebäude
- 2 Staudenterrassen
- 3 Kunstobjekt mit Lesesteinen
- 4 Walnussbaum
- 5 Winter-Linde
- 6 Bauerngarten
- 7 Baumhäuser
- 8 Waldrand mit Strauchmantel
- 9 Wiese
- 10 Hecke
- 11 Streuobstwiese
- 12 Wildobsthecke
- 13 kräuterreiche Wiese
- 14 Acker mit Kartoffeln, Braugerste, Bienenweide
- 15 Magerrasen-Saum

OBSTSORTEN FÜR DEN GAUMEN 11

Obstbäume sind landschaftsprägende Elemente, die sich nicht nur aus ästhetischen und ökologischen Gesichtspunkten wachsender Beliebtheit erfreuen. Selbst erzeugtes, gesundes Obst ist vielfältig verwertbar und trägt in hohem Maße zu einer sinnvollen Ernährung bei. Kriterium für die Auswahl der Sorten bei unserer Streuobstwiese waren gute Verwertungseigenschaften beim Kochen, Backen, Dörren oder Mosten. Altbekannte Sortenklassiker sind zum Beispiel der Weiße Klarapfel, die Mostbirne, die Hauszwetschge oder die Schattenmorelle. Neben Neuzüchtungen wie die Apfelsorten Topaz oder Piros wurden auch historische Raritäten wie der Altländer Pfannkuchenapfel oder die Wadl-Birne gepflanzt.

Herausgeber:
 Umweltbildungs- und Regionalentwicklungszentrum
 HAUS AM HABSBERG
 Nürnberger Straße 1
 92318 Neumarkt i.d.OPf.
 Telefon 09181 470-311
 E-Mail info@hausamhabsberg.de
 www.hausamhabsberg.de
 www.lpv-neumarkt.de



gefördert durch
 Bayerisches Staatsministerium für
 Umwelt und Gesundheit



BÄUERLICHE SELBSTVERSORGERWIRTSCHAFT

Bis in die 30er und 40er Jahre des 20. Jahrhunderts wurde fast alles, was man zum Leben benötigte, auf den Bauernhöfen selbst hergestellt. Dabei war selbstangebautes Obst und Gemüse die einzige Abwechslung im sonst eher eintönigen Speiseplan! Nur durch Einkochen, Dörren oder Einsalzen war auch die Vitaminzufuhr im Winter gewährleistet.

TRADITION UND MODERNE

In den wenigen Jahrzehnten der Neuzeit schaffte es unsere Konsum- und Überflusse-gesellschaft, diese alten Traditionen in Frage zu stellen und radikal zu verändern. Tomaten und Erdbeeren gibt es heute das ganze Jahr über, doch wer kennt noch den traditionellen Oberpfälzer Kirchweihkuchen aus gedörrten Zwetschgen?



HEIMAT UNTER EINEM DACH

Mit Kernthemen wie Regionale Kreislaufwirtschaft, Ernährung und Gesundheit will unser Umweltbildungs- und Regionalentwicklungszentrum den gesellschaftlichen Diskurs über unsere heutigen Lebensgewohnheiten und deren Auswirkungen auf das Wirtschaftsleben, die Umwelt, unsere sozialen Verflechtungen sowie kulturelle Hintergründe pflegen.



HEIMAT UNTER EINEM DACH



OBERPFÄLZER BAUERNHOF ALS VORBILD

Der stilisierte Winkelhof auf dem 2,4 Hektar großen Areal zeigt klare Formen traditioneller Architektur in moderner Umsetzung. Diese gestalterische Klarheit setzt sich in den gemauerten **Staudenterrassen** sowie einem klassischen **Bauerngarten** fort.



■ STAUDEN, BUCHS UND ROSEN ②

Auf den Terrassenbeeten sind Stauden in großzügigen Gruppen mit Buchs und widerstandsfähigen Rosen als Strukturbildner kombiniert. Die drei klassischen Blütenfarben Rot, Gelb und Blau grenzen sich klar voneinander ab und werden von neutralem Weiß ergänzt.

■ EIN SOMMERMÄRCHEN

Typisch für Rosenbegleitstauden beginnt die Blütenzeremonie im Mai mit blauem Salbei, gefolgt von gelbem Sonnenhut und Mädchenauge im Hochsommer. Ihren Höhepunkt bilden im Spätsommer und Herbst violettrote Glattblattaster, silberblaue Kissensterne und purpurne Fette Henne. In Anlehnung an das Wappen der ehemaligen Grafen von Habsberg ergänzen weiße Madonnenlilien das Sortiment.

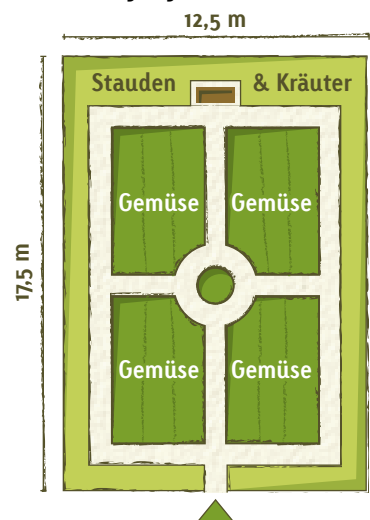


■ DIE VIelfALT DES BAUERNGARTENS ⑥

Bauerngärten wurden von jeher sehr vielfältig bepflanzt und auch bewirtschaftet! Sie waren nicht nur Nutzgärten, sondern Gärten für alle Sinne. Unser klassisch rechteckiger Bauerngarten mit Wegekreuz und zentral liegendem Rondell zeigt eine Vielzahl von traditionellen Beetstauden, Kräutern und Heilpflanzen, und einige Beerensträucher. Die vier Felder werden für jährlich wechselnde Themen im Bereich Gemüse- und Kräuteranbau genutzt.

■ VON AKELEI BIS TRÄNENDES HERZ

Ob Aster, Sonnenblume oder Pfingstrose, die Bodenansprüche der Bauerngartenstauden sind ähnlich: lockerer, offener, nährstoffreicher Boden mit gleichmäßig guter Wasserversorgung. Nicht verwunderlich, dass bereits in früheren Jahrhunderten die Bäuerinnen ihren Nutzgarten mit Margeriten, Phlox und Schafgarbe verschönerten, Pflegemaßnahmen wie Hacken, Düngen und Wässern konnten so in einem Arbeitsgang mit der Pflege des angebauten Gemüses erfolgen.



Gliederung des Bauerngartens

KULTURLANDSCHAFT IM KLEINFORMAT

Die exponierte Lage des Geländes erfordert eine optimale Eingrünung, die eine sanfte Verbindung zur freien Landschaft herstellt. Vorbild für die Gestaltung ist die seit Jahrhunderten gewachsene heimische Kulturlandschaft, die sich hier im Kleinformat wiederfindet.

Die Grüngestaltung rund um den Gebäudekomplex wird durch eine **Streuobstwiese**, verschiedene **Heckenpflanzungen**, einen **Magerrasensaum**, eine kräuterreiche **Wiese** und einen ökologisch bewirtschafteten **Kartoffelacker** ergänzt.

Neben Gartenkultur, Landschaftspflege und Naturschutz ist die **bäuerliche Selbstversorgerwirtschaft** damit für den Besucher optimal erlebbar.

■ HECKEN ALS LEBENSRAUM ⑧ ⑩

Als Übergang zur freien Landschaft haben Hecken zum einen gestalterische Funktion, zum anderen tragen sie zur Vernetzung verschiedenster Lebensräume bei. Hecken sind durch ihre vielfältigen kleinklimatischen Bedingungen und gestuften Pflanzenstrukturen Nistplatz und Nahrungsquelle für Vögel und Insekten oder Unterschlupfmöglichkeit für Niederwild, z.B. Wachteln.

■ HEIMISCH UND STANDORTGERECHT

Der 6–8 m breite Streifen an der westlichen Grenze ist optimal geeignet für eine vier- bis fünfreihige Hecke mit standortgerechten heimischen Gehölzen. Das Strauchsortiment mit Weißdorn, Liguster, Schlehe, Hunds-Rose, Holunder, Wolligem Schneeball, Hartriegel, Haselnuss, Heckenkirsche, Kreuzdorn, Kriech-Rose und Sal-Weide wurde mit wenigen Bäumen wie Feldahorn, Hainbuche, Vogelkirsche und Eberesche ergänzt.



■ WILDFRÜCHTE VERWERTEN ⑫

Unsere Wildobsthecke beinhaltet Sorten, die sich aufgrund von Fruchtgröße und Vitamingehalt besonders für die Verwertung eignen. Dies sind z.B. Auslesezüchtungen von heimischen Wildobstarten wie die Holundersorten ‚Donau‘ und ‚Haschberg‘, die Haselnussorten ‚Hallesche Riesennuss‘ und ‚Webbs Preisnuss‘ und die Ebereschenauslese ‚Rosina‘. Ausgewählte Wildrosen wie Hunds-Rose, Kleinblütige Rose, Kartoffel-Rose, Wein-Rose, Bibernelle und Filz-Rose liefern besondere Hagebutten, die sich in Form, Farbe oder durch ihre Inhaltsstoffe hervorheben.

■ HAFERSCHLEHE, SPEIERLING & CO

Die Verwendung nur noch selten zu findender historischer Arten wie Hafer-Schlehe, Speierling, Mispel, Holz-Apfel und Wild-Birne können dazu beitragen, diese „vergessenen“ Arten bei den älteren Besuchern wieder in Erinnerung zu rufen und jüngere Generationen dafür zu sensibilisieren.

■ WILLKOMMENE FREMDLINGE

Bei uns nur bedingt heimische Arten wie Echte Mehlbeere, Elsbeere, Echte Felsenbirne, Sanddorn und Kornelkirsche ergänzen das breite Wildobstsortiment ebenso wie die aus Asien stammende Kirschkirsche und die in Nordamerika beheimatete Kupfer-Felsenbirne und Apfelbeere.

